

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 51 (1980)
Heft: 8

Rubrik: Aus der VSA-Region Appenzell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zum Gedenken
Frau Ida Alder-Kämpfer, Urnäsch

Am 2. Juni 1980 erreichte uns überraschend die Nachricht vom Tode von Frau Ida Alder-Kämpfer und am 5. Juni nahmen wir in der Kirche zu Urnäsch Abschied von einem treuen Berufsmittglied.

Als fünftes Kind wurde Ida Kämpfer am 8. Februar 1909 auf dem Böschen in der Emmentaler Gemeinde Walterswil geboren. Im währschaften Bauernstand durfte sie mit ihren Geschwistern eine einfache, aber schöne Jugendzeit erleben.

«Bete und arbeite!» Das war die Wegleitung und Erziehung in ihrem Elternhaus. Nach ihrer Konfirmation im Jahre 1924 zog sie in die Fremde, so kam sie zu einer Bauernfamilie im Kanton Solothurn. Nach siebenjähriger Dienstzeit konnte sie auf dem grossen Gutsbetrieb der Schuhfabrik Bally in Schönenwerd die Stelle als Köchin übernehmen. Im Jahre 1933 ist die Verstorbene dann in der appenzellischen Strafanstalt Gmünden als Köchin eingetreten, wo sie dann auch ihren späteren Ehepartner, Hans Alder, kennenlernte, der in derselben Anstalt als Aufseher tätig war. Im Herbst 1935 schlossen sie im Kirchlein zu Affoltern im Emmental den Bund fürs Leben. Nur zwei Jahre später wurden die beiden als Heimeltern ins Bürgerheim Urnäsch gewählt. Wahrlich eine grosse Aufgabe, denn so wurde die Heimgegangene von einem Tag auf den andern Mutter von 85 Heimbewohnern. Wie ja bekanntlich zu damaligen Zeiten, viele nur mit grösster Mühe, haltbare Menschen, in den Bürgerheimen untergebracht waren, und ihr Mann während der Kriegszeit auch zum Aktivdienst verpflichtet wurde, lastete sicher eine grosse Bürde auf ihr, wo manch schwierige Hürde zu überwinden war. Mit ihrer Geschicklichkeit und Bescheidenheit, und mit der Hoffnung auf Gottes Hilfe, war ihr aber immer die Kraft gegeben, um alles zu ertragen und zum

Guten zu wenden. Sicher war Frau Alder auch froh um ihre Kochkenntnisse, die sie während den vielen Dienstjahren als Köchin sammeln konnte, denn es war nicht immer einfach, vor allem in den Jahren, wo man noch keine AHV- und IV-Leistungen kannte, täglich für eine 85köpfige Familie zu sorgen.

30 Jahre war es ihr vergönnt, ihrem liebgewordenen Heim vorzustehen. Als leibliche Mutter durfte sie sich an einem Mädchen und drei Knaben erfreuen, wovon ein Sohn leider schon mit vier Jahren gestorben ist. Trotzdem die Familie Alder für ihren Ruhestand an sonziger Lage in Urnäsch ein schönes Wohnhaus erstellte, hat es ihr den Wegzug vom Bürgerheim nicht erleichtert, denn nur mit schwerem Herzen konnte sie sich von ihrer verantwortungsvollen Aufgabe trennen. Sie konnte jetzt aber doch während zwölf Jahren, wo sie nebenbei im Gasthaus Taube und im nahegelegenen Kinderheim Rosenhügel Aushilfe leistete, viele schöne Stunden und Tage mit Kindern und Grosskindern erleben.

Durch Unfall und Krankheit wurden jedoch im letzten Winter diese sonnigen Tage wesentlich getrübt, bis sie dann am Morgen des 2. Juni von ihrem Leiden erlöst wurde. Sie ruhe in Frieden.

F. Heeb

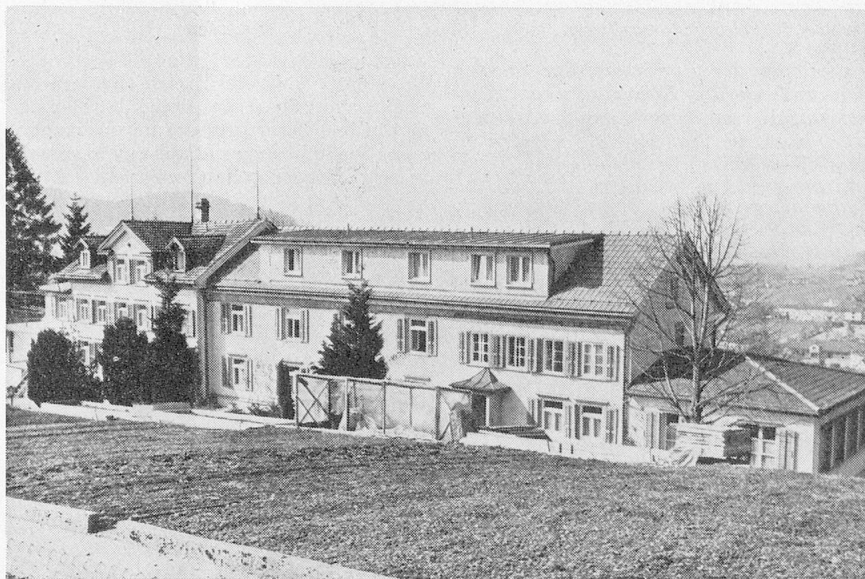
Ein privates Altersheim stellt sich vor

Was lange währt, wird endlich gut: So war es tatsächlich, bis das heutige Altersheim Dreilinden «geboren» wurde.

Der erste Besitzer, wie es im Grundbuch Herisau festgehalten ist, war ein Herr Zimmermann, von Beruf Landwirt und Schindelmacher. Dies war im Jahre 1865. Damals war es ein kleiner Bauernbetrieb mit etwa 10 000 m² Land. Um die Jahrhundertwende wurde das kleine «Bauernhöckli» von einem Herrn Fastenrat käuflich erworben, welcher, nebenbei erwähnt, auch die alte Tonhalle an der Eggstrasse bauen liess. Bis zum Zweiten Weltkrieg wechselten die

Besitzer zweimal. Herr Knabenhans, der die Liegenschaft während der Kriegszeit bewohnte, entfernte den Stallstock und erstellte an dessen Ort Zimmer für Feriengäste. Trotz seines Einsatzes und des guten Willens konnte er aufgrund der bösen Krisenzeit einen Konkurs nicht vermeiden. Frau Handschin aus Zürich ersteigerte sich das schöne «Höckli» und verkaufte es aber nach kurzem wieder an Herrn Hornung. Da sich das Heim an herrlicher Aussichtslage befindet, hat letzterer eine kleine, alkoholfreie Gartenwirtschaft eröffnet und nahm bereits die ersten Dauerpensionäre auf. Sein Name verrät uns, dass er deutscher Herkunft war, was ihm dann anfangs der Kriegszeit zum Verhängnis wurde, so musste Herr Hornung sein trautes Heim verlassen, und gezwungener Massen musste er es vorläufig verpachten. Im Jahre 1948 hat er sich dann zum Verkauf entschlossen. Der neue Besitzer, Herr Schurter, betrete dieses Heim bis 1960. Nebst anderem erbaute dieser dann auch die Zufahrtstrasse von der Eggstrasse her. Im Jahre 1960 erwarb die Familie Ambühl das Heim. Das strebsame Ehepaar unternahm dann viele notwendig gewordene, bauliche Verbesserungen. Küchenrenovierung, Zentralheizung, Kühlanlagen, in sämtlichen Zimmern fließend Kalt- und Warmwasser und vieles andere mehr. Da Herr Ambühl vor allem auch ein Gartenfreund war, verstand er es auch, schöne Anlagen zu gestalten und zu pflegen. In Anbetracht der Baukosten, veräusserte Herr Ambühl einen schönen Teil Land für Bauparzellen. Leider wurde Herr Ambühl durch eine heimtückische Krankheit mitten aus einem arbeitsreichen Leben abberufen. Mutig bewältigte seine Frau die grosse Aufgabe noch einige Jahre, bis sie sich dann im Jahre 1976 entschloss, sich von der zu gross gewordenen Last zu lösen.

Heute ist das Heim, welches für 30 Pensionäre Platz bietet, Eigentum der Familie Lusti. Auch diese Familie ist bestrebt, laufend Sanierungen im und um das Haus auszuführen, damit sie den Pensionären einen angenehmen Aufenthalt bieten können. Mit dem kürzlich



ausgebauten Dachstock profitiert das Heim von einigen sonnigen Zimmern. Das Altersheim Dreilinden präsentiert sich an einer der schönsten Lage in Herisau am Höhenweg, wo nicht nur viele Passanten, sondern auch ihre Pensionäre die herrlichen Spaziergänge geniessen können. Der Familie Lusti wünschen wir für ihre Aufgabe viel Kraft und Mut.

f. h.

Aus der VSA-Region Zentralschweiz

Nachdem das Kinderheim **Malters (LU)** in den letzten Monaten stark im Rampenlicht der Öffentlichkeit erschien, wurde nun, um die Verhältnisse endgültig zu stabilisieren, eine Heimkommission ernannt, in der nebst dem Gemeinderat auch die Erzieher vertreten sind.

Die Gemeinde **Oberägeri (ZG)** stimmte einem Beitrag von 600 000 Franken an die Bürgergemeinde für den Bau eines Altersheims (mit dem schon begonnen wurde) ohne Gegenstimme zu. Dadurch bleibt der Bürgergemeinde für das 50-Betten-Heim bei einem Baukredit von 5,89 Millionen Franken, voraussichtlich noch ein Betrag von 1,29 Mio. Franken, der verzinst werden muss.

Der Sanitätsrat des Kantons **Schwyz** schlägt die Schaffung einer Schule zur Ausbildung von Krankenpflegerinnen im Kanton Schwyz vor oder, wenn dies nicht möglich sein sollte, mindestens den vertraglichen Anschluss an eine ausserkantonale Schule mit denselben Zielen. Damit soll dem Mangel an Krankenpflegepersonal entgegengewirkt werden.

Mitte August werden die körperbehinderten Kinder des Schulheims **Mätteli in Emmenbrücke (LU)** im neuen Schulheim Rodtegg einziehen, das von der Zentralschweizerischen Stiftung für das cerebralgelähmte Kind zusammen mit der IV und den innerschweizerischen Kantonen erstellt wird.

Dem im letzten September in **Sarnen (OW)** eröffneten Betagtenheim «Am Schärme» ist nun ein Tagesheim angegliedert worden. Es bietet vielfältige Dienstleistungen an und stellt allen Betagten und Behinderten der Region zur Verfügung.

In Anwesenheit von Bundesrat Hans Hürlimann wurden die Erweiterungsbauten der Sonderschulen **Hohenrain (LU)** eingeweiht. Für rund 23 Millionen Franken wurden ein Schultrakt für gehörlose Kinder, ein Personalgebäude, eine Werk- und Hauswirtschaftsschule, zwei Internatsbauten sowie eine Turn- und Schwimmhalle gebaut. Dank diesen Neubauten, die auch kleinere Erziehungsgruppen ermöglichen, kann den Kindern eine differenzierte und individuelle Förderung zuteil werden.

Die Bürgergemeinde **Willisau-Land (LU)** will in der Nähe der Altstadt eine

Alterssiedlung mit 14 Wohnungen erstellen. Die Zahl der geplanten Wohnungen scheint nicht besonders imponierend zu sein, um so einleuchtender ist der Gedanke, der dahinter steht. Es soll nämlich nicht ein übermässig grosses Zentrum geschaffen werden. Vielmehr möchte man in Willisau schrittweise vorgehen und immer wieder kleinere Wohneinheiten bauen.

Die Bauarbeiten für das neueste Alterswohnheim der Bürgergemeinde **Luzern**, das an der Dreilindenstrasse stehen wird, sollen noch in diesem Herbst in Angriff genommen werden, nachdem das Baugespann schon über ein halbes Jahr aufgestellt ist.

Die Generalversammlung des VSA Zentralschweiz tagte im Altersheim Kleinfeld in Kriens. Sie wählte anstelle des zurücktretenden Präsidenten Oskar Stockmann neu Roney Züblin, Altersheimleiter in Cham. In einer tiefgehenden Plauderei unter dem Titel «Der Mensch unterwegs» gab Frau Dr. iur. Judith Stamm, Jugendanwältin in Luzern, Denkanstösse mit auf den Weg,

die von einer grossen Erfahrung zeugen, und die nicht so schnell vergessen gehen dürften. Herr und Frau Josef Küng luden die Versammlungsteilnehmer abschliessend zu einem feinen Imbiss, der nochmals herzlichst verdankt sei.

Joachim Eder, Zug

Aus der VSA-Region Zürich

Schloss Turbenthal

ho. Mit einem Tag der offenen Tür und einem Festakt in der reformierten Kirche Turbenthal feierte die Institution Schloss Turbenthal, Werkstätten und Heim für Hörbehinderte, Ende Juni das 75-Jahr-Jubiläum. In Schloss Turbenthal leben hauptsächlich Hörbehinderte, die zu ihrem Gehörschaden auch noch zusätzlich körperlich, geistig oder seelisch behindert sind.

Herbsttagung der Vereinigung der Heimleiter der VSA-Region Zürich

Donnerstag, den 30. September 1980, in Zürich

- 09.30 **Fraumünster-Chor** — Besichtigung der berühmten Chor-Fenster von Marc Chagall, geb. 1887
- 10.15 **Zunftthaus zur Meisen, Münsterhof 20**
«Ist die hauswirtschaftliche Mitarbeiterin mehr als eine Putzfrau?»
Referent: H. R. Winkelmann, Dorflinde, Zürich
- 11.30 **Kurze Orientierung betr. Statutenrevision**
- 12.00 Mittagessen
- 14.00 **Hauswirtschaftliche Spital- und Heimangestellte** — ein neuer Biga-Beruf. Lehrplan, Ausbildung und Erfahrungen aus dem Kanton Schaffhausen.
Referent: M. Schlatter, Schulsekretär, Kantonsspital Schaffhausen
- 15.00 Kurzorientierungen weiterer Möglichkeiten und Angebote im hauswirtschaftlichen Bereich.
Referenten: Heimleiter aus der Region Zürich
Anschliessend Aussprache
- 16.30 Schluss der Tagung

Im Zunftthaus zur Meisen befindet sich die Porzellansammlung des Schweizerischen Landesmuseums, welche ebenfalls besichtigt werden kann. Zürcher Porzellan und Schweizer Keramik des 18. Jahrhunderts.

Tagungskosten: Fr. 35.— inkl. Mittagessen und Kaffee
Fr. 20.— ohne Mittagessen

Anmeldungen
und Programme: A. Walder, Altersheim Studacker, 8060 Zürich
Anmeldeschluss: 22. September 1980

Diese Tagung kann auch von Nichtmitgliedern besucht werden.
Schriftliche Anmeldung ist unbedingt notwendig.

Vereinigung der Heimleiter der VSA-Region Zürich